

27. *Entscheid in einem Streit zwischen den Leuten von Witikon, Maur, Binz, Ebmatigen und Fällanden um den Strassenunterhalt*

1442 Juni 2

Regest: Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entsenden die Ratsherren Iburg Schmid, Heinrich Wagner und Wernher Kambli, um den Streit zwischen den Leuten von Witikon, Maur, Binz, Ebmatigen und Fällanden über den Unterhalt der Strassen zu untersuchen. Die drei Ratsherren entscheiden, dass die Leute von Witikon zuständig sind für die Strasse, die von ihrem Dorf nach Maur führt, bis zu der Stelle in ihrem Wald, in dem die grosse Tanne gefällt wurde. Ebenso müssen sie sich auf eigene Kosten um die untere Strasse nach Fällanden bis zum markierten Birnbaum kümmern. Die Leute von Maur, Binz und Ebmatigen sind auf der Strasse, die von Witikon nach Maur hinauf führt, für den restlichen Abschnitt verantwortlich. Sie dürfen für den Strassenbau aber Holz aus dem Wald von Witikon verwenden. Die Leute von Fällanden sind auf der unteren Strasse, die von Witikon zu ihrem Dorf führt, ebenfalls für den restlichen Abschnitt zuständig. Auch sie dürfen hierzu das Holz aus dem Wald von Witikon verwenden. Ausserdem soll ihnen der Hof Pfaffhausen beim Strassenbau behilflich sein.

Kommentar: Von der Stadt Zürich führten zwei Wege in die Herrschaft Greifensee: Einerseits konnte man über den Adlisberg nach Dübendorf, Fällanden, Schwerzenbach, Greifensee und Uster reisen, andererseits über Witikon, wo sich die Strasse nach Pfaffhausen und Fällanden oder nach Binz, Ebmatigen und Maur verzweigte. Genau diese Abzweigung war von der vorliegenden Regelung betroffen, indem jede der anliegenden Gemeinden für einen Teilabschnitt verantwortlich gemacht wurde. Gut zu sehen ist das dünne Strassennetz auf der Grossen Landtafel des Zürcher Herrschaftsgebiets von Hans Conrad Gyger aus dem Jahr 1667 (StAZH PLAN A 59).

Von sölcher stöss und spenn wegen, so da gewesen sind zwüschen den von Witikon an einem, den von Mure, von Bintz und von Egmatigen am andern und den von Vellanden am dritten teil, als von etwas wegen wegen, die ze bessern und in ere ze legen. Item als denn sölchs gestanden ist, darumb die vorgenannten partyen mer denn einest vor minen herren gewesen sind. Je ze letst habend min herren, burgermeister und rat Zürich, Iburgen Schmid, Heinrichen Wagner und Wernher Kamblin zů semlichen stössen geschiben, inen ouch bevolhen, die ze betragen, sunder gantzen vollen gewalt geben, darinne ze tund und jederman ze heissend, das sy denn nach gelegenheit der sachen besser dunket getân denn vermitteln. Als von der obgenannten miner herren bevelhens wegen, sind die vorgenannten dry uff den stössen gewesen, habend die besehen und eigentlich erkunnet, ouch darumb ein lûtrung und entscheidung getân uff sams-tag nach ùnsers herren fronlichnams tag anno domini m^o cccc^o xliij^o uff söllich mässe, als hienâch geschriben stât.

Dem ist also, das die von Witikon den weg und die strâss von irem dorff gegen Mure hinuss bis in iro holtz, da die gross tann gehôwen ist und der tann-grotz noch in dem weg lit, machen und in eren haben sullend nun und nach-mâlen, ân der andern zwey dörffern kosten und schaden. Sy sôllend ouch die undern strâss und den weg, so gen Vellanden gât, von irem dorff bis zů dem birbômly, das gezeichnet ist, ouch machen und in eren haben in masse, als vorstât.

Item so sollend die [von]^a Mure, von Bintz und von Egmatigen den weg und die sträss, so von Witikon gen Mure hinuss gät, anheben ze machend und in eren ze habend, da die von Witikon erwindent, als obstät, durch das holtz hinuss, so verr das ein notdurfft ist und wirt in irem kosten, doch mugend sy
5 in der von Witikon holtz holtz hōwen und bruchen zů dem weg, so vil sy des je bedurffend, des inen ouch die von Witikon nit vor sin süllend.

Item so söllend ouch die von Vellanden die undern sträss, so von Witikon zů irem dorff gät, anheben ze machend und in eren ze habend by dem birbōm-ly, das gezeichnet ist und da die von Witikon erwindent, hinab durch der von
10 Witikon holtz, so verr das ein notdurfft ist und wirt in irem kosten, doch sol inen der hoff ze Pfaffhusen zů sōlichem weg ze machend hilfflich sin, als denn gelich und billich, ouch im gebürlich ist. Es mugend ouch die von Vellanden und iro mithafften in der von Witikon holtz holtz hōwen und bruchen zů dem weg, so vil und sy bedurffend, daz inen die von Witikon nit werren süllend, alles
15 ungevarlich etc.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] 1442

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Wegsspännigkeit^b zwüschent denen von Wytikon^c an einem, denen von Maur, Binz und Ebmattingen am anderen und denen von Fällanden am 3ten theil.

20 **Aufzeichnung (Einzelblatt):** StAZH A 123.1, Nr. 3; Papier, 20.0 × 24.0 cm.

Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8796.

^a Auslassung, sinngemäss ergänzt.

^b Beschädigung durch verblasste Tinte, unsichere Lesung.

^c Korrektur von späterer Hand oberhalb der Zeile, ersetzt: Weziken.